

Presseinformation 01.07.2013

Grenzüberschreitendes Projekt der Lëtzebuenger Jugendpompjeeën und der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz „Schutz des Kindeswohls“

Der Luxemburgische Minister für Familie und Integration Marc Spautz und seine rheinland-pfälzische Amtskollegin Irene Alt (Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen) übernehmen Schirmherrschaft

Die Jugendverbände der Feuerwehren Luxemburgs und des Landes Rheinland-Pfalz haben eine wegweisende Initiative ins Leben gerufen. Mit dem grenzüberschreitenden Projekt „Schutz des Kindeswohls“ möchten sich die Nachwuchsorganisationen der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Vernachlässigung, körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und entsprechender Präventionsstrategien annehmen. Eine Vorstellung erfolgte heute im Beisein von Herr Minister Marc Spautz in Luxemburg.

Präsident Jean Muller für die Lëtzebuenger Jugendpompjeeën und Landesjugendfeuerwehrwart Matthias Görgen aus Rheinland-Pfalz möchten dieses für die Feuerwehr auf den ersten Blick ungewöhnliche Thema für Ihre Betreuer der Jugendgruppen vor Ort, die Kinder und Jugendlichen selbst aber auch für die Feuerwehren im Kooperationsgebiet (Großregion) insgesamt aufbereiten und zugänglich machen.

„Unsere Feuerwehren sollen ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein – das ist das Ziel! Wir stellen uns der Verantwortung und möchten unsere Betreuungspersonen sensibilisieren, damit sie bei Anzeichen einer Gefährdung des Kindeswohls in der Lage sind, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter sind Vertrauenspersonen, die Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen helfen können. Dazu benötigen sie Wissen, Handlungssicherheit und ein Angebot von Hilfestrukturen“, so der rheinland-pfälzische Bildungsreferent Bernd Loch.

Geplant sind verschiedene Bausteine: Neben der internen Vorstellung bei Delegiertenversammlungen soll die Zielgruppe mit einem Workshop für Kinder und Jugendliche in einer Jugendherberge, einem Fachtag für Jugendleiter und Betreuer unter Mitwirkung von Fachreferentinnen und –referenten sowie mit Bildungsmodulen im Rahmen der Jugendleiterausbildung sensibilisiert werden. Um die Botschaft des Projektes nach außen zu tragen und auf das Vorhaben aufmerksam zu machen, möchte man verschiedene Werbematerialien und Giveaways kreieren.

Die Ergebnisse sollen zudem in einer Broschüre und einer ergänzenden Homepage aufbereitet und den einzelnen Jugendfeuerwehren und der Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt werden. Gute Materialien für die Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit zu diesen Themen sind Mangelware. „Deshalb unterstützen wir dieses Projekt“, so Martin Lonquich vom Verein „Manus Adiuvars“, der den Eigenanteil für die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz dankenswerterweise übernommen hat. Für den luxemburgischen Partner wird der Eigenanteil vom Ministerium für Familie und Integration übernommen.

Herr Spautz unterstrich anlässlich der Pressekonferenz die Wichtigkeit der Jugendfeuerwehren als Jugendorganisationen die in den Städten und Dörfern neben der Vorbereitung von Jugendlichen auf den Brandschutz eine integrative und soziale Rolle spielen. Dass sich die beiden Verbände dem Thema des Kindeswohls annehmen unterstreicht auch ihr Bewusstsein für diese soziale Rolle. Minister Spautz wünscht den Projektpartnern ein gutes Gelingen.

Das von der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) finanziell geförderte Mikroprojekt hat eine Laufzeit von einem Jahr und einen Finanzrahmen von max. 30.000 Euro mit 20 % Eigenanteil.